



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule**

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

**Leineweber, Heinrich**

**Paderborn, 1881**

Die Geister der Helden, von K. Gerok

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

#### 4. Hauptinhalt des ganzen Gedichtes.

Der herrliche Kriegsgefang führt uns in einer Reihe anschaulicher Scenen stufenweise das kriegerische Leben des Lützowschen Freicorps vor und spricht in dem Refrain zu den einzelnen Strophen die Empfindung aus, welche den Hinblick des Vaterlandes auf die kühnen Unternehmungen und Thaten der Heldenschar begleitete.

#### 5. Schriftliche Übungen.

1. Inhaltsangabe der einzelnen Strophen.
2. Die Lützower. (Nach dem Gedichte.)
3. Angriff aus nächtlichem Hinterhalte. (Gemälde nach Str. 2.)
4. Die Entscheidungsschlacht. (Bild nach Str. 4.)
5. Ein alter Lützower entläßt seinen Enkel 1870 in den Krieg.

#### 6. Zur Vergleichung.

##### Die Geister der Helden.

1. Wer reitet so spät in der stürmischen Nacht  
Vorbei am gewitternden Himmel?  
Sind's Geistergeschwader, entboten zur Schlacht?  
Ist's wandelndes Wolkengewimmel? —  
Sind Geisterschwadronen in dämmernden Reihn,  
Die Lüfte durcheilend im mondlichen Schein,  
Ihr Marschall voran auf dem Schimmel!
2. Die Tapfern sind's aus der vorigen Zeit,  
Entstiegen den dumpfigen Grüften,  
Trompeten hörten sie werben zum Streit,  
Da zwang sie's, den Nasen zu lüften;  
Sie reiten auf Wolken im mondlichen Schein  
Hoch über die Berge hinüber zum Rhein  
Und reißen das Schwert von den Hüften.
3. Es führt sie der Blücher auf brausendem Roß,  
Wie flattert sein Mantel im Winde!  
Und Gneisenau folgt ihm, der treue Genoß,  
Daß der Rat mit der That sich verbinde,  
Und der finstere York und der schneidige Kleist  
Und der Schill, und was weiß ich, wie jeglicher heißt?  
Sie reiten mir viel zu geschwinde!
4. Doch der dort auf grauem, getigertem Hengst  
Gleicht Württemberg's tapferem Sohne,  
Als der Könige Nestor vertauscht' er unlängst  
Mit dem Sarkophage die Krone:  
Nun reitet er wieder so rüstig und froh,  
Als würf' er noch einmal bei Montereau  
Bonapartes Bataillone.



5. Und einen noch hab' ich mit Freuden erschaut,  
Auf schwarzem, gespenstischem Pferde,  
Ans Herze drückt' er die eiserne Braut,  
Mit jugendlich froher Gebärde:  
Willkommen, o Körner, mein Sänger und Held!  
Bist erwacht du vom Schlummer auf Wöbbelins Feld?  
Willkommen mit Leier und Schwerte!
6. So kommen die Geister herüber zum Rhein  
Auf jagenden Wolken geflogen,  
Tief unten da wälzt er im Mondenschein  
Am Loreleifelsen die Wogen;  
Sie schaun, ob die Söhne der Väter noch wert,  
Sie sorgen, daß nimmer das tapfere Schwert  
Von der Feder wird listig betrogen.
7. Willkommen als Helfer im heiligen Kampf,  
Ihr Helden aus vorigen Tagen!  
Schwebt über den Heeren im Pulverdampf,  
Wenn unten die Schlachten sie schlagen,  
Die Feinde zu schrecken mit Furcht und mit Graus,  
Die Freunde zu stärken im blutigen Strauß  
Und die Toten gen Himmel zu tragen.

R. Gerok.

## 68. Abschied vom Leben.

Karl Theodor Körner.

1. Die Wunde brennt, die bleichen Lippen beben. —  
Ich fühl's an meines Herzens matterm Schlage:  
Hier steh' ich an den Marken meiner Tage.  
Gott, wie du willst! Dir hab' ich mich ergeben.
2. Viel goldne Lieder sah ich um mich schweben;  
Das schöne Traumbild ward zur Totenklage. —  
Mut! Mut! Was ich so treu im Herzen trage,  
Das muß ja doch dort ewig mit mir leben!
3. Und was ich hier als Heiligtum erkannte,  
Wofür ich rasch und jugendlich entbrannte,  
Ob ich's nun Freiheit, ob ich's Liebe nannte:
4. Als lichten Seraph seh' ich's vor mir stehen;  
Und wie die Sinne langsam mir vergehen,  
Trägt mich ein Hauch zu morgenroten Höhen.

### 1. Vorbereitung der Auffassung.

Um die Auffassung dieses ergreifenden Gedichtes zu vermitteln, ist es notwendig, die Lebensgeschichte des Dichters (siehe Nr. 9) kurz zu wiederholen. Trotz des Waffenstillstandes (vom 4. Juni bis zum 10. August), den Napoleon hauptsächlich deswegen eingegangen war, um während desselben Oesterreich auf seine Seite zu lenken, wurde das Lützowsche Freicorps am 17. Juni bei Ritzsch unweit Leipzig überfallen. In diesem Treffen erhielt Körner einen wuchtigen Hieb